

Mond überwältigen und mit fortreißen. Wäre aber der Komet verkehrtläufig und begegnete er dem rechten Punkte, so könnte er diesen dermaßen stören, daß er auf die Erde herabstürzte. Allein, selbst dann, wenn der Mond in dem Augenblicke, wo sich der Komet der Erde am nächsten befände, auf der entgegengesetzten Seite der Erde wäre, würde ihn dennoch der Komet von dem Central- oder Mittelpunkte seiner Bahn so entfernen, daß er auf einem gewissen Punkte der Erde viel zu nahe kommen, und auf dieser fürchterliche Ueberschwemmungen und den traurigsten Witterungswechsel verursachen müßte. Doch man fürchte nicht zu viel; zu solchen Wirkungen würde ein Komet von beträchtlicher Größe erfordert und dergleichen sind nicht häufig. Der erste Komet von 1770 ging mitten durch die Trabanten oder Monde des Jupiters hindurch und die Astronomen bemerkten nicht die mindeste Störung in der Bewegung derselben. Dies beweist: daß dieser Komet noch viel kleiner oder von weit weniger Dichtigkeit gewesen seyn müsse, als einer der Jupitermonde. — Würde aber auch ein kleiner Komet bei einer allzugroßen Annäherung an die Erde von dieser überwältigt und als Mond mit fortgenommen, so würde die Bahn des alten und neuen Mondes sehr gestreckt werden und seyn. Beide aber müßten zur Zeit der Erdnähe dann große Fluthen auf unserem Planeten verursachen, zumal, wenn beide zugleich bei ihrer Ankunft sich in der Erdnähe befänden. Der Himmel würde fast immerfort trübe seyn und gewaltige Regengüsse mit Gewitter würden so lange anhalten, bis sich der Einfluß aller drei Weltkörper auf einander ins Gleichgewicht gesetzt und der Komet sich in seinen neuen Dienst gefügt haben würde. Diese Revolution des Dunstkreises unsrer Erde müßte für Menschen, Thier

